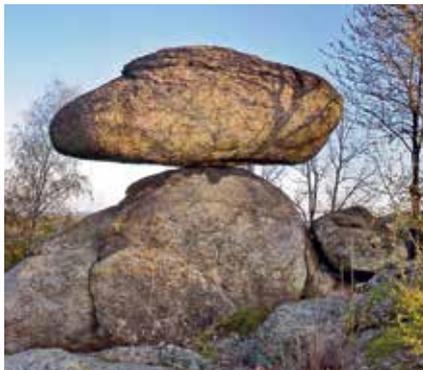


# Landschaften voller Leben

Ergebnisse des Projektes "Europe's Nature, Regional and Landscape Parks"



## Impressum

### **Herausgeber**

Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN)  
Holbeinstr. 12, D-53175 Bonn  
Ulrich Köster, Katharina Denkinger  
[www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)

### **Kooperationspartner**

EUROPARC Federation  
[www.europarc.org](http://www.europarc.org)

### **Text und Redaktion**

Ulrich Köster und Katharina Denkinger

### **Gestaltung**

Ute Mächler

### **Bearbeitung der Geodaten, Erstellung der Karten**

Jakob Rehbach and Laura Krings

### **Förderung**

Diese Publikation ist im Rahmen des Projektes „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“ entstanden. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Der Text dieser Veröffentlichung gibt die Meinung des Herausgebers wieder und muss nicht mit der des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

### **Copyright**

Bonn, November 2017

Alle Eigentums- und Verfügungsrechte der Broschüre liegen beim Verband Deutscher Naturparke e. V. Jede Verwertung ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber ist es zudem nicht gestattet, die Publikation oder Teile daraus zu vervielfältigen.

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter.

### **Gender-Hinweis:**

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sind gleichermaßen angesprochen.

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>4</b>
<b>Projektvorstellung</b> .....	<b>6</b>
<b>Leistungen für die Europäische Union, die einzelnen Staaten und die Regionen</b>	<b>8</b>
<b>Strukturen und Rahmenbedingungen für erfolgreiche Naturparkarbeit</b> .....	<b>12</b>
<b>Die deutschen Naturparke im europäischen Kontext</b> .....	<b>20</b>
<b>Aufruf der Naturparke an die Europäischen Union und ihre Mitgliedsstaaten</b> .....	<b>24</b>
<b>Ausblick</b> .....	<b>28</b>

Eine Übersichtskarte der Naturparke in Europa finden Sie auf den Seiten 14/15

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Naturparke sind Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und dienen dem Ziel, herausragende Landschaften Europas mit ihrer natürlichen und kulturellen Diversität zu erhalten. Im Rahmen des Projektes „Europe's Nature, Regional and Landscape Parks“ hat der Verband Deutscher Naturparke von Oktober 2014 bis November 2017 in Kooperation mit EUROPARC Federation umfangreiche Informationen über die Naturparke und ihre Arbeit in den Staaten der Europäischen Union unter Einbeziehung von Norwegen und der Schweiz zusammengetragen. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Nach dem im Juni 2017 veröffentlichten Buch „Landschaften voller Leben. Europas Natur-, Regional- und Landschaftsparke – Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume“ werden mit dieser Broschüre die zentralen Projektergebnisse zusammengefasst. Deutlich wird, dass die annähernd 900 Natur-, Regional- und Landschaftsparke in 22 europäischen Staaten mit ihrer Arbeit wichtige Leistungen für die Menschen, die Natur und die ländlichen Räume in der Europäische Union und ihren Mitgliedsstaaten erbringen.

Die Naturparke benötigen für ihre Arbeit entsprechende Rahmenbedingungen, zu denen eine angemessene Personal- und Finanzausstattung ebenso gehören wie ein qualifizierter Managementplan und ein funktionierendes Netzwerk mit den Kommunen und den Akteuren in ihrer Region.

Die Ergebnisse des Projektes zeigen eindrucksvoll, dass es sich für die Verantwortlichen in den europäischen Staaten, in der Europäischen Union sowie in den Kommunen lohnt, gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der Naturparkträgerorganisationen zu schaffen. Dies ist eine Investition in den Erhalt und die Entwicklung einzigartiger Landschaften, in die Stärkung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und in die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen, die daran mitwirken, die Naturparke in ihrer Region als „Landschaften voller Leben“ und als Heimat für Mensch und Natur weiter zu entwickeln.



Dr. Michael Arndt  
Präsident des Verbands Deutscher  
Naturparke e.V



Prof. Dr. Beate Jessel  
Präsidentin des Bundesamts  
für Naturschutz



Ignace Schops  
Präsident von  
EUROPARC Federation





## Einführung

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) führte das Projekt „Europe's Nature, Regional and Landscape Parks“ von Oktober 2014 bis November 2017 in Kooperation mit dem europäischen Dachverband der Schutzgebiete EUROPARC Federation durch. Gefördert wurde das Projekt vom deutschen Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Ziel des Vorhabens war es, Kenntnisse und Erfahrungen zur Arbeit von Schutzgebieten in den europäischen Staaten zusammenzutragen, die in ihren Aufgaben und Strukturen mit den Naturparken in Deutschland vergleichbar sind. Gleichzeitig sollten der Austausch zwischen Naturpark-Dachverbänden in Europa gestärkt und die Leistungen der Naturparke für die EU und die einzelnen Staaten herausgearbeitet werden.

Das Projekt ist auf ein sehr großes Interesse bei den Naturpark-Dachverbänden bzw. den zuständigen Behörden in den europäischen Staaten gestoßen. Dieses große Interesse und die aktive Beteiligung der Naturparke aus den europäischen Staaten zeigt, wie wichtig die gemeinsame Arbeit der Naturparke auf europäischer Ebene ist.

Im Projekt wurde erstmalig eine Gruppe „Naturparke“ in der Vielzahl an Schutzgebieten in den europäischen Staaten identifiziert, die bisher nicht gemeinsam beschrieben wurden. Sie besitzen in ihren Aufgaben und Arbeitsweisen in zentralen Punkten verbindende Gemeinsamkeiten und erbringen wertvolle Leistungen für die einzelnen Staaten, die Regionen, die Menschen vor Ort und für Europa als Ganzes. Die verantwortlichen Akteure im Naturpark-Management und in den Trägerorganisationen engagieren sich für die Menschen und die Natur in ihren



Regionen und gleichzeitig für ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Europa.

Die hier unter dem Oberbegriff „Naturparke“ zusammengefassten Gebiete heißen in den allermeisten Ländern Naturparke, Landschaftsparke oder Regionalparke. Aufgrund dieser Namensvielfalt wurde der Projektname „Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“ gewählt. Die Verfasser dieser Broschüre schlagen vor, für die Gesamtheit der Gebiete künftig im Deutschen den Begriff „Naturparke“ zu verwenden, der auch im Folgenden in der Broschüre verwendet wird und im Englischen den Begriff „Regional Nature Parks“.

Als Teil des Projektes wurde im Juni 2017 das Buch „Landschaften voller Leben. Europas Natur-, Regional- und Landschaftsparke – Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume“ veröffentlicht. Es kann auf

[www.european-parks.org](http://www.european-parks.org) in einer deutsch- und einer englischsprachigen Fassung heruntergeladen werden. Die englischsprachige Fassung gibt es auch als gedrucktes Buch und kann beim VDN bestellt werden (E-Mail: [sekretariat@naturparke.de](mailto:sekretariat@naturparke.de)).

In dem Buch sind die Entwicklung der Naturparke in Europa und deren Aufgaben und Arbeitsfelder beschrieben. Aufgezeigt wird der Nutzen, den die Naturparke für die Europäische Union, die einzelnen Europäischen Staaten und die Gesellschaft als Ganzes mit sich bringen. Im Buch enthalten ist auch ein jeweils eigenes Kapitel über die Arbeit der Naturparke in 20 Mitgliedstaaten der EU sowie in der Schweiz und Norwegen.

Am 21. Juni 2017 wurde der „Erste Europäische Naturpark-Gipfel“ in Brüssel veranstaltet, auf dem Naturpark-Vertreter aus 20 europäischen Staaten die gemeinsame Deklaration „Regional Nature Parks - Working for Europe“ unterzeichnet haben.

Die hier vorliegende Broschüre fasst die Ergebnisse des Projektes insgesamt zusammen: Die Leistungen der Naturparke auf der europäischen Ebene und in den einzelnen Staaten werden identifiziert, die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung und Arbeit der Naturparke werden herausgearbeitet und Empfehlungen für die Unterstützung der Arbeit der Naturparke werden ausgesprochen.

## Naturparke in Europa

- ▶ ca. 900 Naturparke (Stand 2016)
- ▶ in 20 Mitgliedstaaten der EU sowie in Norwegen und der Schweiz
- ▶ nehmen 8 % der Fläche der EU, Norwegens und der Schweiz ein

(Übersichtskarte in der Mitte der Broschüre)



## Projektvorstellung

Um als Dachverband eines Landes der Aufgabe gerecht werden zu können, Aussagen zu Naturparks aus zahlreichen europäischen Staaten zu treffen, wurde zu Projektbeginn eine projektbegleitende Arbeitsgruppe einberufen, der Vertreter von Naturparks aus

sieben europäischen Staaten, der Fördermittelgeber und des Kooperationspartners EUROPARC Federation angehörten. Die einzelnen Phasen und Meilensteine im Projektverlauf sind in der folgenden Grafik zusammengefasst.

Recherche in allen 28 Mitgliedsstaaten der EU sowie Schweiz und Norwegen und Identifizierung der Staaten mit Naturparks (2014/15)

Online Umfrage unter den verantwortlichen Dachorganisationen (oder stellvertretend bei den zuständigen Ministerien/Behörden) (2015)

3 – 5 tägige Studienreisen zu den Naturparks und Dachorganisationen/Ministerien in 11 ausgewählte Staaten\* (2016)

Veröffentlichung des Buchs „Living Landscapes“ – erste umfassende Publikation über europäische Naturparke (Juni 2017)

Erster Europäischer Naturpark-Gipfel in Brüssel (Juni 2017)

Deutsch- und englischsprachige Ergebnisbroschüren (November 2017)

\* England, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, Ungarn

### Projektverlauf



Die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse des Projektes beruhen auf der Auswertung einer Online-Umfrage, auf den Erfahrungen während der Studienreisen, auf ergänzenden Recherchen und zahlreichen Gesprächen mit Naturpark-Fachleuten aus ganz Europa sowie auf dem Austausch mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe.

Unser Dank gilt den in der Danksagung genannten Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie allen Personen in den europäischen Staaten, die das Projekt unterstützt und damit die Grundlage für den erfolgreichen Abschluss des Projektes gelegt haben.

### Definition „Naturparke“

Da sich die Schutzgebiete in den einzelnen Staaten entsprechend der jeweiligen Rechtslage, Verwaltungsorganisation und sonstigen Rahmenbedingungen unterscheiden, hat sich die projektbegleitende Arbeitsgruppe darauf verständigt, welche Gebiete in diesem Projekt zu den Naturparks gezählt werden.

Es handelt sich dabei um Schutzgebiete eines Landes auf die die Gesamtheit folgender Kriterien zutrifft:

1. Naturparke sind staatlich anerkannte, beziehungsweise staatlich ausgewiesene Schutzgebiete mit dem Ziel, Natur und Landschaft zu schützen, insbesondere eine durch nachhaltige menschliche Nutzung geprägte Landschaft (Kulturlandschaft) mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Sie entsprechen hiermit der Beschreibung der Kategorie V "Geschützte Landschaft/ Geschützte Meeresregion" nach den Managementkriterien der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources), müssen jedoch nicht zwingend von der IUCN als Kategorie V bzw. überhaupt von der IUCN kategorisiert sein.

2. Zu den grundlegenden Arbeitsbereichen und Zielen eines Naturparks gehören:

- Naturschutz, Schutz der Biologischen Vielfalt sowie Erhalt und Weiterentwicklung einer durch nachhaltige Nutzung geprägten Landschaft
- Nachhaltiger Tourismus und Erholung
- Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Naturparke verwirklichen ihre Aufgaben und Ziele in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk regionaler Akteure und unter Einbeziehung der regionalen Verwaltungseinrichtungen (z. B. Gemeinden) und der Bevölkerung.

3. Es handelt sich um großräumige Schutzgebiete. Außer in begründeten Ausnahmefällen sollte der Median der Naturparkgröße innerhalb eines Landes mindestens 3.000 – 5.000 ha betragen.

4. Naturparke sind Gebiete, die von einer hierfür zuständigen Organisation mit hauptamtlichem Personal gemanagt werden. Hierbei wird der Naturpark als eine Kommunikations- und Entwicklungseinheit betrachtet. Ein Naturpark kann durch eine eigene Geschäftsstelle bzw. Verwaltung oder durch eine Organisation, die für mehrere Schutzgebiete in einer Region zuständig ist, gemanagt werden.



## Leistungen für die Europäische Union, die einzelnen Staaten und die Regionen

Europas Naturparke unterstützen die EU, ihre Mitgliedstaaten und die einzelnen Regionen darin, politische Ziele insbesondere in den Bereichen Naturschutz, nachhaltige Entwicklung und Bildung zu erreichen. Dies ist im Projektverlauf im Rahmen der Befragung, der Bereisung und der Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe sehr deutlich geworden.

So unterstützen sie mit ihren Aktivitäten im Bereich Natur- und Landschaftsschutz das Erreichen der Ziele der **Biodiversitätskonvention** der Vereinten Nationen, der **Biodiversitätsstrategie** und der **Wasserrahmenrichtlinie** der Europäischen Union sowie entsprechender nationaler Biodiversitätsstrategien der Mitgliedsstaaten. Ebenso unterstützen sie Ziele der EU-Strategie für Grüne Infrastruktur.

Naturparke tragen maßgeblich zur effektiven Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie der Europäischen Union bei, indem sie beispielsweise Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchführen, Themenwanderwege und Bildungsangebote zu **Natura 2000** anbieten und die Erarbeitung von Managementplänen unterstützen. Da ein erheblicher Teil der nach diesen Richtlinien ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete in Naturparks liegt (im Mittel in den einzelnen Staaten ca. 25 %), ist das Potential der Naturparke zur Unterstützung des Natura-2000-Netzwerks groß. Durch die Kooperation mit Landwirten im Bereich nachhaltiger Landnutzung fördern Naturparke den Erhalt vieler von nachhaltiger Nutzung abhängiger Tier- und Pflanzenarten wie Kiebitz und Rebhuhn, Feldhamster, Wildbienen oder Ackerstiefmütterchen.



Naturparke unterstützen eine **landschaftsbezogene und nachhaltige Tourismusedwicklung** und die Vermarktung hochwertiger Produkte aus der Region. Dies fördert regionale Wertschöpfung, schafft Arbeitsplätze vor Ort und unterstützt die **Politik zur Entwicklung ländlicher Räume**. Durch die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, eine nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung und die natur- und landschaftsverträgliche Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen Naturparke außerdem den **Klimaschutz**, eines der Europa-2020-Leitinitiativen.

Durch die Bewahrung einer intakten Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenvielfalt helfen Naturparke darüber hinaus, die Dienstleistungen der Ökosysteme für den Menschen zu erhalten, zu denen beispielsweise sauberes Trinkwasser oder

die Bestäubung von Blüten durch Insekten zählt. Hiermit und mit dem Erhalt des kulturellen sowie des Erlebnis- und Erholungswerts von Landschaften leisten sie einen weiteren wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft. Durch Bildungsangebote fördern Naturparke auch die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für den Wert von Landschaften und unterstützen so in vielen Ländern die **Landschaftskonvention** des Europarats.

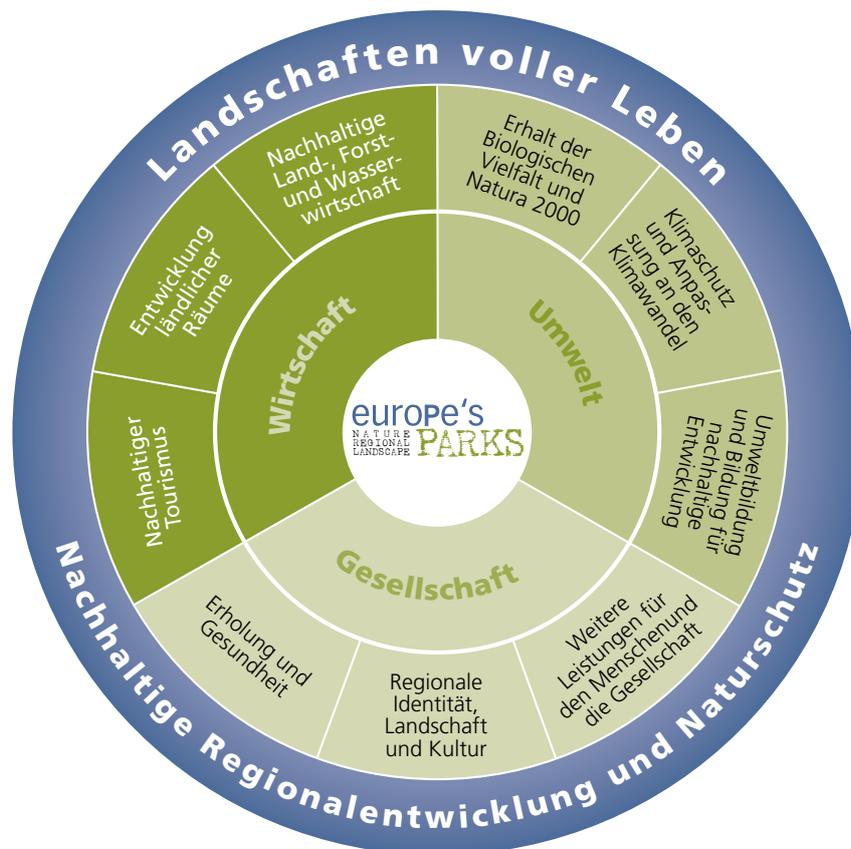
Ob Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, geführte Exkursionen für Familien, Naturerlebniscamps oder Freiwilligenprojekte – die Naturparke Europas setzen Maßstäbe in der **Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Damit sind sie besonders geeignet, der Bevölkerung die Ziele im Bereich Biologische Vielfalt, Natura 2000 und nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Immer mehr Naturparke bieten auch Bildungs-

und Erlebnisangebote für Menschen mit Behinderung oder Menschen aus sozial benachteiligten Schichten an. Durch ihre zahlreichen Aktivitäten zur Förderung einer inklusiven und hochwertigen Bildung, zum Klimaschutz, zu einer nachhaltigen Landwirtschaft und zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten Naturparke auch einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der 17 „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen.

Die Leistungen und Aktivitäten der Naturparke sind ausführlich im Buch „Landschaften voller Leben“ in neun Kapiteln vorgestellt, die verschiedenen Themenbereichen zugeordnet sind. Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, unterstützen Naturparke mit ihren Aktivitäten in diesen

neun Themenbereichen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – die ökologische, ökonomische und soziale Dimension.

Die verschiedenen Themenbereiche und die drei Nachhaltigkeitsdimensionen hängen in der Arbeit der Naturparke eng zusammen und überschneiden sich teilweise. So trägt die extensive Beweidung mit Rindern oder Schafen und die regionale Vermarktung des hochwertigen Fleisches beispielsweise zu einer nachhaltigen Landwirtschaft und zur Entwicklung ländlicher Räume, zum Erhalt der Biodiversität, zum Erhalt des Kultur- und Erholungswerts der Landschaft und zum Klimaschutz bei und unterstützt sowohl die ökologische und soziale als auch die ökonomische Nachhaltigkeit.



**Leistungen der europäischen Naturparke**  
(ausführlich beschrieben im Buch „Landschaften voller Leben“)

# Was zeichnet Naturparke aus?

Die besonderen Leistungen und Stärken der Naturparke liegen in ihren Strukturen (siehe folgendes Kapitel) und in der besonderen Arbeitsweise der Naturparke begründet, die im Folgenden dargestellt wird.

## **Integrativer Charakter:**

Naturparke verbinden Ziele des Naturschutzes und der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit den Zielen der Entwicklung ländlicher Räume und eines nachhaltigen Tourismus. Sie haben sowohl die Interessen der Natur als auch die der Menschen im Blick. Es handelt sich um integrative Schutzgebiete, die originär die Ziele einer nachhaltigen Regionalentwicklung in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen ökologisch-ökonomisch-sozial verfolgen und nicht um segregative Schutzgebiete, bei denen ausschließlich der Schutz der Natur im Vordergrund steht. Sie entsprechen der IUCN-Managementkategorie V.

## **Verbindung von kommunaler, staatlicher und regionaler Ebene:**

Naturparke arbeiten eng mit der kommunalen und der staatlichen Ebene sowie – wenn in den Staaten vorhanden – auch mit der dazwischenliegenden regionalen Ebene zusammen und verbinden diese Ebenen miteinander. U.a. dadurch können Naturparke staatliche Politikziele und staatliches Handeln in praxisnahes, regional angepasstes Handeln übersetzen. Darüber hinaus bündeln Naturparke in ihren Aufgabenbereichen häufig die Interessen von Kommunen und führen Projekte durch, die allen beteiligten Kommunen zugutekommen.

## **Kooperation mit der Region und Bildung einer regionalen Plattform:**

Naturparke arbeiten eng mit Kommunen, Landnutzern, Betrieben, zahlreichen Interessengruppen und der Bevölkerung in ihrer Region zusammen. Sie bieten eine gemeinsame Plattform für die Entwicklung der Region.

## **Flexibilität:**

Aufgrund der engen Abstimmung mit den Kommunen und den Akteuren der Regionen richten Naturparke sich in ihrer Arbeit nach den Notwendigkeiten und Anforderungen, die in der Region aktuell von Bedeutung sind.

## **Akzeptanz bei der lokalen Bevölkerung:**

Naturparke besitzen eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Sie tragen mit ihrer Arbeit zur Lebensqualität der Menschen vor Ort bei.

## **Erhalt und Weiterentwicklung von Werten:**

Naturparke sind am Gemeinwohl orientiert und arbeiten für den Erhalt und die Weiterentwicklung von gesellschaftlichen Werten: Natur, Landschaft und biologische Vielfalt; Kultur, Tradition und regionales Wissen; Identifikation und Engagement der Menschen für ihre Region; regionale Wertschöpfung, Inwertsetzung von natürlichem und kulturellem Erbe sowie nachhaltige Entwicklung der Region.

## **Effiziente Mittelverwendung:**

Naturparke sind starke und verlässliche Partner der Europäischen Union, der Mitgliedstaaten und Kommunen, um deren Ziele in den ländlichen Räumen umzusetzen und dazu beizutragen, dass öffentliche Mittel in Abstimmung mit den Partnern vor Ort zielgerichtet, effizient und effektiv eingesetzt werden.

# Strukturen und Rahmenbedingungen für erfolgreiche Naturparkarbeit

Naturparke benötigen bestimmte Rahmenbedingungen und Strukturen, um erfolgreich arbeiten zu können. Im Folgenden werden entsprechende Rahmenbedingungen und Strukturen beschrieben, die aus den Erfahrungen und Ergebnissen des Projektes abgeleitet worden sind. Sie sollen Anhaltspunkte bieten und müssen natürlich auf die Gegebenheiten in den einzelnen europäischen Staaten angepasst werden.

## Gesetzesgrundlage, Aufgaben und Ziele

Die im Projekt „Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“ einbezogenen Naturparke sind auf der Grundlage von Gesetzen ausgewiesen, wobei sich die für Naturparke relevanten Paragraphen in den verschiedenen Ländern unterscheiden. Eine Ausnahme bilden Norwegen und Dänemark, wo es bisher keine gesetzliche Grundlage für Naturparke gibt. In Norwegen verfolgen die Naturparke das Ziel einer Verankerung der Naturparke in einem Gesetz. In Dänemark wird mit der Anerkennung der Naturparke durch die Dachorganisation Friluftsrådet ein ganz eigener Weg verfolgt.

In Ergänzung zur gesetzlichen Grundlage werden die Aufgaben zum Teil auch im Ausweisungsverfahren eines Naturparks bestimmt und z.B. in einer Verordnung festgehalten. Von großer Bedeutung für die Aufgaben und Ziele eines Naturparks sind die Festlegungen im Managementplan, der teilweise auch essentieller Bestandteil des Ausweisungsverfahrens ist. Hinzukommen die Vorgaben der Naturparkträgerorganisation auf staatlicher oder kommunaler Ebene, Vorgaben im Rahmen von Förderprogrammen sowie die Abstimmung des Naturparkmanagements mit den Kommunen und weiteren Partnern in der Region in der täglichen Arbeit des Naturparks.

## Empfehlung:

Für die Entwicklung der Naturparke in einem Land ist es erforderlich, dass die Aufgaben und Ziele in einem Gesetz auf nationaler und/oder regionaler Ebene geregelt sind.

## Ausweisungsprozess, Managementplan und Raumordnung

Die Initiative für die Ausweisung neuer Naturparke erfolgt in den meisten Fällen durch politisch Verantwortliche oder Akteure einer Region, seltener durch staatliche Institutionen.

Häufig wird zunächst durch eine Machbarkeitsstudie geprüft, ob sich die Region für einen Naturpark eignet. Der Diskussions- und Abstimmungsprozess in einer Region kann sich dabei über mehrere Jahre erstrecken.

Für das offizielle Verfahren zur staatlichen Anerkennung und Ausweisung eines Naturparks entsprechend der gesetzlichen Vorgaben muss in vielen Staaten ein Planungsdokument erarbeitet werden, das z.B. Managementplan, Naturparkplan oder Charta heißt. Aus diesem Plan geht hervor, welche konkreten Entwicklungsziele durch die Arbeit des Naturparks in den kommenden Jahren nach der Aufstellung des Plans erreicht werden sollen.

Bei der Entstehung dieses Plans sind die regionalen Akteure in unterschiedlichem Umfang beteiligt. In Frankreich z.B. und darauf aufbauend auch in der Wallonie (Belgien), der Schweiz und Luxemburg erarbeiten die Kommunen einer Region gemeinsam mit Institutionen der Region und des Staates den Plan. In Frankreich wird ein Naturpark auf der Basis dieses Plans, der hier Charta heißt, aktuell für einen 15-Jahreszeitraum gefördert, um die Ziele des Plans umzusetzen. Voraussetzung ist, dass alle im Gebiet liegenden Kommunen der Charta zugestimmt haben.

Die Umfrage im Projekt hat ergeben, dass die Erstellung von Naturpark-Managementplänen in neun Ländern obligatorisch ist.

Die Anerkennung eines Naturparks ist in 15 Staaten dauerhaft und erfolgt in sieben Staaten zeitlich befristet. In acht der genannten 15 Staaten ist grundsätzlich ein Entzug des Labels möglich.

### **Empfehlung:**

Es sollte eine staatliche Ausweisung bzw. Anerkennung eines Naturparks erfolgen. Der Naturpark sollte eine hohe Naturnähe besitzen und die regionalen bedeutsamen Ökosysteme auf seiner Fläche repräsentieren. Naturparke sind großräumige Schutzgebiete. Die Gebietsgröße sollte an die landschaftlichen, strukturellen und verwaltungstechnischen Gegebenheiten im jeweiligen Land angepasst sein. Wichtig ist, dass der Entstehungs- und Ausweisungsprozess von Beginn an in enger Abstimmung mit den Kommunen sowie in Abstimmung mit wichtigen regionalen Akteuren und Stakeholdern und nach Möglichkeit auch unter Einbeziehung der Öffentlichkeit erfolgt.

Ein qualifizierter Managementplan, Naturparkplan oder eine Charta sollte die Grundlage für die Arbeit eines Naturparks bilden. Wenn dieser Plan nicht für die Ausweisung des Naturparks vorgeschrieben ist, sollte er möglichst bald im Anschluss an die Ausweisung erarbeitet werden. Der Plan sollte die Entwicklungsziele des Naturparks beschreiben und Aussagen zu allen Handlungsfeldern des Naturparks enthalten. Er sollte insbesondere mit den Kommunen, den relevanten zuständigen staatlichen Behörden sowie mit regionalen Stakeholdern gemeinsam erarbeitet und abgestimmt werden. Nach Möglichkeit sollte die Öffentlichkeit in die Erarbeitung des Plans einbezogen werden. Der Plan sollte spätestens alle 10–15 Jahre fortgeschrieben werden. Der Plan sollte verbindlich in das nationale System der Raum-, Regional- und Kommunalplanung eingebunden werden. Dadurch sind die Aussagen des Plans nicht nur handlungsleitend für das Naturpark-Management, sondern müssen auch bei der Aufstellung von kommunalen oder regionalen Planungen berücksichtigt oder beachtet werden.

Des Weiteren ist es wichtig, dass Arbeit und Ziele der Naturparke auch in regionale, nationale und europäische Entwicklungskonzepte und Programme Eingang finden. Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass das Naturpark-Management bei größeren Planungen oder Bauvorhaben in der Region um Stellungnahme gebeten wird, damit so die Belange der Naturparkentwicklung bei diesen Vorhaben Berücksichtigung finden.

Es ist sinnvoll, dass regelmäßig evaluiert wird, inwiefern die Vorgaben aus dem Managementplan oder auch die gesetzlichen oder anderweitig definierten Aufgaben und Ziele eines Naturparks umgesetzt werden.

### **Evaluierung**

Im Projekt hat sich gezeigt, dass es obligatorische Evaluierungen z. B. in Frankreich, Litauen, der Schweiz und Tschechien gibt; ein freiwilliges Qualitätsmonitoring findet in 5 weiteren Staaten statt.

In Frankreich z.B. wird in einem Naturpark, der aktuell für einen 15-Jahreszeitraum anerkannt und gefördert wird, im Zuge der Neuaufstellung der Charta evaluiert, ob die in der vorherigen Charta enthaltenen Ziele erreicht wurden. Eine Evaluierung auf freiwilliger Basis erfolgt beispielsweise in Deutschland durch die „Qualitätsoffensive Naturparke“ des Verbandes Deutscher Naturparke. Hier nehmen bisher ca. 75% der Naturparke alle 5 Jahre an einem Verfahren teil, bei dem ein umfangreicher Online-Fragekatalog zur Arbeit eines Naturparks ausgefüllt wird und bei dem der Naturpark vor Ort durch einen speziellen „Qualitäts-Scout“ überprüft und beraten wird.

**Empfehlung:**  
Die Arbeit eines Naturparks sollte ca. alle 5–15 Jahre, je nach den nationalen Rahmenbedingungen, evaluiert werden, idealerweise durch ein System, das für alle Naturparke des

# Die Naturparke in Europa

Land	Name der relevanten Parke (Originalname und deutsche Übersetzung)	Anzahl der Parke*
Belgien (Flandern)	Regionale Landschappen (Regionale Landschaften)	17
Belgien (Wallonie)	Parcs naturels (Naturparke)	10
Bulgarien	природни паркове (Naturparke)	11
Dänemark	Naturparker (Naturparke)	9
Deutschland	Naturparke	103
Frankreich	Parcs naturels régionaux (Regionale Naturparke)	51
Italien	Parchi regionali (Regionalparke)	134
Kroatien	Parkovi prirode, parkovi regionalni (Naturparke und Regionalparke)	13
Lettland	Dabas parki, Aizsargājamo ainavu apvidi (Naturparke und Geschützte Landschaftsgebiete)	42
Litauen	Regioniniai parkai (Regionalparke)	30
Luxemburg	Naturparke / parcs naturels	3
Norwegen	Regionalparker (Regionalparke)	5
Österreich	Naturparke	48
Polen	Parki krajobrazowe (Landschaftsparke)	121
Portugal	Parques naturais (Naturparke)	15
Rumänien	Parcuri naturale (Naturparke)	16
Schweiz	Regionale Naturpärke	15
Slowakei	Chránené krajinné oblasti – CHKO (Geschützte Landschaftsgebiete)	14
Slowenien	Krajinski parki, regijski parki (Landschafts-/Naturparke und Regionalparke)	10
Spanien	Parques naturales, parques regionales, parques rurales (Naturparke)	149
Tschechien	Chráněná krajinná oblast – CHKO (Geschützte Landschaftsgebiete)	26
Ungarn	Natúrparkok (Naturparke)	9
Vereinigtes Königreich (England/Wales/Nordirland)	Areas of Outstanding Natural Beauty - AONBs (Gebiete außergewöhnlicher natürlicher Schönheit)	46
Vereinigtes Königreich (Schottland)	Regional Parks (Regionalparke)	3

\*Stand: 2016





NORWEGEN

LETTLAND

DÄNEMARK

LITAUEN

POLEN

DEUTSCHLAND

BELGIEN

TSCHECHISCHE  
REPUBLIK

SLOWAKEI

LUXEMBURG

FRANKREICH

ÖSTERREICH

UNGARN

RUMÄNIEN

SCHWEIZ

SLOWENIEN

ITALIEN

KROATIEN

BULGARIEN

Landes gilt. Die Auszeichnung mit einem Qualitätszeichen und ein qualifiziertes Feedback zur eigenen Arbeit kann für die Naturparke in Ländern, in denen die Evaluierung auf freiwilliger Basis stattfindet, ein wichtiger Anreiz zur Teilnahme sein.

## Trägerstruktur, Management, Personal und Finanzausstattung

Jeder Naturpark besitzt eine politisch und juristisch verantwortliche Trägerorganisation, die für die inhaltliche Ausrichtung und die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Arbeit des Naturparks – im Rahmen gesetzlicher und anderer staatlicher Vorgaben – verantwortlich ist.

In den einzelnen Ländern haben sich hierfür unterschiedliche Strukturmodelle entwickelt, bei denen der Staat, die Regionen und die Kommunen je nach Rahmenbedingungen in den jeweiligen Staaten in die Trägerorganisation eingebunden sind.

In Ländern wie Großbritannien, Österreich, Deutschland, Schweiz, Dänemark, Ungarn und Norwegen wird die Trägerstruktur der Naturparke überwiegend von den kommunalen Gebietskörperschaften gebildet. In der Schweiz wird z.B. ein „Parkvertrag“ zwischen den Gemeinden und der Trägerorganisation geschlossen. In Spanien und Italien wurde überwiegend der Weg gewählt, die Naturparke in direkter Verantwortung und Trägerschaft der Regionen zu organisieren. In vielen osteuropäischen Ländern und in den östlichen Bundesländern in Deutschland befinden sich die Naturparke großenteils in staatlicher Trägerschaft. In Frankreich, Luxemburg und Wallonien (Belgien) wird die Trägerschaft durch ein „syndicat mixte“ wahrgenommen, in dem die Kommunen und auch staatliche Behörden vertreten sind.

Die Trägerorganisation richtet eine Naturpark-Geschäftsstelle oder -Verwaltung ein und beschäftigt Personal für das Management des Naturparks, das die operative Arbeit zur Durchführung der Naturparkaufgaben übernimmt. Die Finanzierung der Arbeit der Naturparke

erfolgt nach den Ergebnissen der im Projekt durchgeführten Umfrage im Wesentlichen durch den Staat, die Regionen und die Kommunen. In der überwiegenden Zahl der teilnehmenden Staaten ist die Finanzierung von Maßnahmen der Naturparke durch Fördermittel der Europäischen Union von großer Bedeutung, insbesondere aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und dem Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und im Rahmen der Förderprogramme LIFE, LEADER und INTERREG.

### Empfehlung:

Für jeden Naturpark sollte eine eigene Geschäftsstelle oder Verwaltung eingerichtet werden, in dem neben der Leitung eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte entsprechend den Aufgaben und der Größe eines Naturparks arbeiten. Die Geschäfts- oder Verwaltungsstelle sollte sich im Gebiet des Naturparks befinden. Die Finanzierung der Geschäftsstelle bzw. Verwaltung, des Personals und der Projekte der Naturparke sollte gemeinsam durch den Staat, die Regionen (in den Staaten, in denen es diese Verwaltungsebene gibt wie z.B. Bundesländer in Deutschland, Régions in Frankreich oder Comunidades Autónomas in Spanien) und die Kommunen erfolgen. Die Kommunen können dabei nach den Erfahrungen im Projekt allerdings überwiegend nur einen geringeren Teil an der Finanzierung übernehmen. Da Naturparke in den meisten Fällen im nationalen Gesetz festgeschriebene Aufgaben übernehmen, sollten Naturparke auch staatlich gefördert werden, um die gesetzlich verankerten Aufgaben durchführen zu können. Für ein funktionierendes Naturpark-Management ist es wichtig, dass mit einem regelmäßigen und ausreichenden Basisbudget für Personal-, Sach- und Projektkosten geplant werden kann.

## Governance und Kooperation

„Governance“ ist ein vielschichtiger Begriff. Governance bezieht sich hier darauf, wie und von wem das Management eines Naturparks durchgeführt wird, unter besonderer Berücksichtigung von Entscheidungsprozessen („wer macht

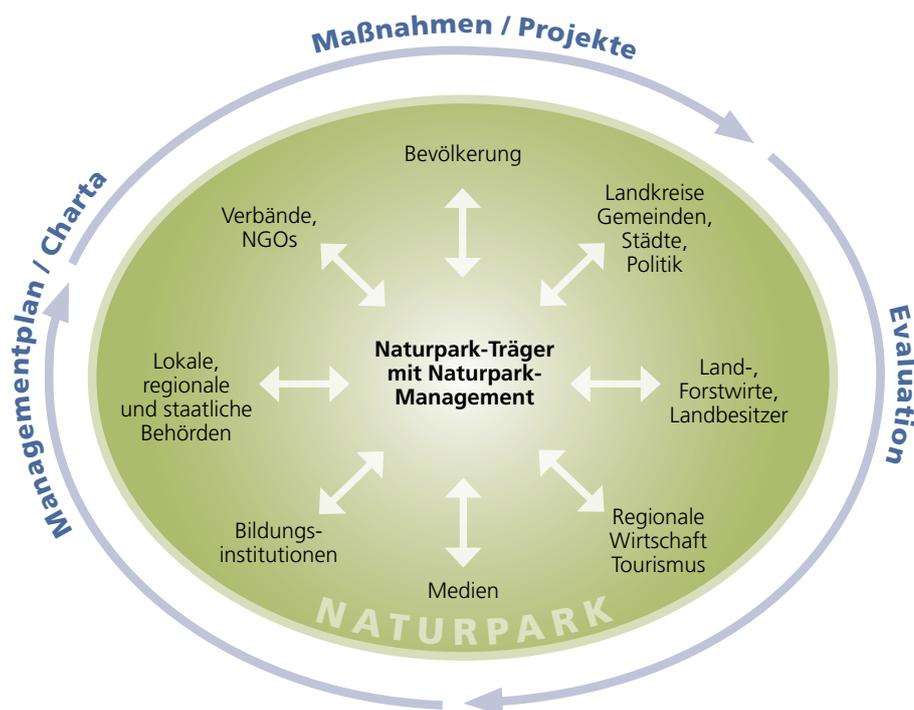
diese Entscheidungen und wie“) und bezogen auf alle Phasen im Entstehen und Bestehen eines Naturparks. Dazu gehört auch die Rolle, die Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft im Entscheidungs- und Managementprozess eines Naturparks spielen.

Das Management befasst sich mit der operativen Arbeit zur Durchführung der Naturparkaufgaben und mit den Ressourcen, Plänen und Aktionen, um an einem bestimmten Standort oder in einer bestimmten Situation tätig zu werden.

Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Trägerstrukturen der Naturparke und dementsprechend die Governance-Modelle sind in den europäischen Staaten unterschiedlich. Zentrale Akteure in den Entscheidungsstrukturen der Naturpark-Trägerorganisationen sind im Allgemeinen die Staaten, Regionen und Kommunen – in unterschiedlicher Weise in jedem Land. In der Umfrage zum Projekt wurde die „Einbeziehung der Bevölkerung in die Entwicklung der Parke“ als wichtiger Arbeitsbereich bewertet, was die Bedeutung der Einbindung der Menschen vor Ort in die Naturparkarbeit zeigt.

Diese Einbindung erfolgt beispielsweise durch Vertretung in Beiräten, Austausch und Befragungen der Bevölkerung während der Naturpark-Ausweisung sowie durch regelmäßige Netzwerkarbeit und Abstimmung mit regionalen Akteuren. Auch die „Vernetzung von Stakeholdern zu Naturparkthemen“ ist laut Umfrage in den meisten Staaten ein zentraler Aspekt der Naturparkarbeit.

Naturparke verfolgen die Integration verschiedenster Interessen, die den Erhalt von Natur und Landschaft ebenso wie deren nachhaltige Nutzung und die regionale Entwicklung zum Ziel haben. Diese Arbeit kann nur mit Hilfe von Kooperationen durchgeführt werden. Daher ist es wichtig, die Form der Kooperation mit Akteuren zu definieren. Zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Naturparke gehören die Kommunen (Kreise, Städte und Gemeinden), gefolgt von den Land- und Forstwirten und sonstigen Landbesitzern. Häufig sind die Kommunen auch in die Naturparkträgerstrukturen eingebunden. Das Partnernetzwerk eines Naturparks ist in der folgenden Abbildung modellhaft dargestellt.



Ein Naturpark und sein Partnernetzwerk

Einen besonderen Schwerpunkt auf die Beteiligung der Bevölkerung legen die Naturparke in der Schweiz. Dies entspricht der generellen politischen Struktur in der Schweiz.

#### **Empfehlung:**

Unabhängig davon, ob die Trägerorganisationen und Governance-Modelle in den einzelnen Ländern eher staatlich oder kommunal geprägt sind und welche weiteren Akteure einbezogen werden, ist es wichtig, dass es klare Entscheidungsstrukturen gibt. So wird transparent, in welchen Gremien welche Entscheidungen getroffen werden, welche Personen und Institutionen an den Entscheidungen beteiligt sind und nach welchen Regeln Gremien besetzt werden. Gleichzeitig sollten Naturparke ihre Arbeit in der Region breit kommunizieren und mit den Akteuren der Region abstimmen.

Zu empfehlen ist, je nach Trägermodell in unterschiedlicher Form, dass Vertreter von Kommunen, regional wichtigen Institutionen und staatlichen Behörden in die Trägerstruktur, in Mitbestimmungsgremien oder in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Auch die Bevölkerung sollte in die Arbeit eines Naturparks einbezogen werden. Dies kann beispielsweise durch Beteiligung bei der Aufstellung eines Managementplans oder auch durch die aktive Mitwirkung an Projekten wie im Rahmen von Freiwilligenaktivitäten erfolgen.

In der folgenden Übersicht sind verschiedene Aspekte und Fragen aufgeführt, deren Berücksichtigung hilfreich für das Erreichen einer guten Governance und einer guten Kooperationsstruktur ist.

### **Wichtige Aspekte im Bereich Governance und Kooperation**

- **Naturpark-Ausweisung:** Wer wird einbezogen? Wer fällt Entscheidungen und wie?
- **Erstellung eines Naturpark-Managementplans:** Wer wird einbezogen? Wer fällt Entscheidungen und wie?
- **Gremien und Struktur:** Welche Gremien gibt es? Welche Strukturen gibt es im Naturpark, wie eine Geschäftsstelle/Verwaltung oder einen Förderverein? Welche Aufgaben und welche Kompetenzen haben die Gremien oder weiteren Strukturen?
- **Entscheidungsfindung und Beratung:** Wer, welche Institutionen, welche Gremien fällen Entscheidungen? Wer wird dabei einbezogen? Nach welchen Regeln werden die Entscheidungen getroffen?
- **Durchführung:** Wer setzt die Entscheidungen um? Wer hat welche Kompetenzen? Wer wird dabei einbezogen?
- **Kontrolle / Evaluierung:** Wer kontrolliert oder evaluiert die Arbeit allgemein oder auch die Arbeit der verschiedenen Gremien? Wie werden die Ergebnisse der Evaluierung in der weiteren Arbeit berücksichtigt?
- **Wichtige Partner identifizieren (Stakeholder-Analyse):** Wer sind die wichtigen Partner allgemein und in den einzelnen Handlungsfeldern? Wie werden diese Partner in die Entscheidungsprozesse und die Arbeit einbezogen, z.B. bei der Aufstellung eines Managementplans oder bei Projekten? Wie wird die Arbeit des Naturparks ihnen gegenüber kommuniziert?
- **Analyse der Schnittstellen:** Wie überschneidet oder ergänzt sich die Arbeit des Naturparks mit den Aktivitäten dieser Partner oder weiterer Organisationen?
- **Einbeziehung der Bevölkerung:** Wie werden die Projekte und Angebote des Naturparks an die Bevölkerung kommuniziert? Wie kann sich die Bevölkerung aktiv an der Arbeit des Naturparks beteiligen wie z.B. in Freiwilligenaktionen?



## Koordinierung auf nationaler Ebene

In 15 der 22 beteiligten Staaten gibt es nationale Dachverbände der Naturparke, in 7 Staaten wird die Arbeit der Naturparke durch eine nationale Behörde oder ein Ministerium zusammengeführt. In Polen gibt es in jeder der 16 Woiwodschaften eine eigene Naturparkdachorganisation. Im Projekt wurden zahlreiche von den Dachorganisationen oder den zuständigen Behörden bzw. Ministerien durchgeführte nationale Programme und Projekte identifiziert, die die Arbeit der Naturparke in den einzelnen Ländern sehr unterstützen. Einige Beispiele hierfür sind das vom Verband der Naturparke Österreichs entwickelte Konzept „Naturparkschule“, die von Europarc España angebotenen Fortbildungen zu Natura 2000, das vom Ungarischen Dachverband ausgearbeitete Entwicklungskonzept der Naturparke, das vom kroatischen Umweltministerium entwickelte „Management-effectiveness-tool“, die vom Französischen Verband der Regionalen Naturparke entwickelte Marke für Park-Produkte „Valeurs Parc Naturel Régional“, das vom norwegischen Dachverband entwickelte Landschaftsanalyse-Tool und das vom Verband Deutscher Naturparke entwickelte Instrument „Qualitätsoffensive Naturparke“. Zahlreiche weitere Beispiele sind im Buch „Landschaften voller Leben“ in den Kapiteln zu den Naturparken in den einzelnen Staaten aufgeführt.

### Empfehlung:

Es sollte eine nationale Organisation für die Koordinierung und Unterstützung der Naturparke-Trägerorganisationen und der Naturpark-Managements geben.

Dies ermöglicht einen kohärenten Ansatz sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeit, Governance und Management-Effektivität der Naturparke. Diese Organisation sollte über ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen verfügen, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können.

Auf den in diesem Projekt durchgeführten Studienreisen konnten die Autoren zahlreiche Beispiele kennenlernen, wie Naturpark-Dachorganisationen oder auch hierfür zuständige Ministerien ihre Naturparke in ihrer Arbeit unterstützen. Einige gute Beispiele hierfür sind:

- Inhaltliche und innovative Weiterentwicklung der Ziele und Arbeit der Naturparke
- Rahmensetzung für die Erarbeitung und Abstimmung der Naturpark-Managementpläne
- Evaluierung der Arbeit der Naturpark-Managements
- Fortbildungen / Trainings für Mitarbeiter/innen der Naturparke
- Lobbyarbeit auf nationaler und regionaler Ebene
- Überregionale Kommunikation der Naturparke an die Bevölkerung
- Beratung der einzelnen Naturparke
- Regelmäßige Treffen und Austausch der Mitarbeiter/innen der Naturparke

In vielen Ländern hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass diese nationale Koordinierung durch einen nationalen Dachverband wahrgenommen wird. Er sollte im kontinuierlichen Austausch mit den Naturparken stehen und eng mit den zuständigen staatlichen Behörden zusammenarbeiten.



## Die deutschen Naturparke im europäischen Kontext

Die Naturparke Deutschlands nehmen unter den europäischen Naturparks eine wichtige Rolle ein. Als der Hamburger Kaufmann Alfred Toepfer 1956 ein Programm für Naturparke gefordert und entwickelt hat, war dies ein wichtiger Impuls für die Entwicklung der Naturparke. Seine Idee fiel nicht nur in Deutschland, sondern auch in benachbarten europäischen Staaten auf fruchtbaren Boden.

Betrachtet man heute die deutschen Naturparke im europäischen Kontext, so stellt man fest, dass Deutschland gemessen an der Summe der Flächen aller Naturparke eines Landes und ebenso prozentual auf die Landesfläche bezogen den größten Naturparkanteil unter allen europäischen Staaten aufweist. Mit einer Gesamtfläche von etwa 100.000 km<sup>2</sup> machen die deutschen Naturparke über ein Viertel der Naturpark-Gesamtfläche der EU, Schweiz und Norwegens aus, die insgesamt etwa 370.000 km<sup>2</sup> beträgt. Die 103 (Stand 2016) deutschen Naturparke stellen

ca. 11,5 % der annähernd 900 Naturparke in den genannten europäischen Staaten. Analysiert man die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Naturparke in personeller und finanzieller Hinsicht, muss man feststellen, dass die deutschen Naturparke bezogen auf die Personalausstattung des Managements eines Naturparks mit durchschnittlich 2,5 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen (Vollzeitäquivalente) zu den vier Ländern mit der schlechtesten Personalausstattung zählen. Bezieht man die Personalausstattung auf die Flächengröße der Naturparke eines Landes, nehmen die deutschen Naturparke mit Abstand den letzten Platz in der Reihe der Naturparke in den europäischen Staaten ein. Im Mittel besitzen europäische Naturparke ca. 5 bis 10 Mitarbeiter im Management, in einzelnen Staaten sind es mit bis zu 30 Mitarbeitern pro Naturpark deutlich mehr.

Festzustellen ist auch, dass die Rahmenbedingungen für die Arbeit des Managements



der Naturparke in Deutschland aufgrund der föderalen Struktur heterogener sind als in den übrigen Staaten. Hier sind beispielsweise die unterschiedlichen Trägerstrukturen durch Vereine, Zweckverbände oder Bundesländer zu nennen oder die Unterschiede in der finanziellen Unterstützung durch die Bundesländer. Gleichwohl können die Trägerorganisationen der Naturparke in Deutschland – unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen – auf erfolgreiche Arbeit verweisen. Die gute Arbeit in den einzelnen Naturparks ist nur möglich durch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch eine gute Vernetzung vor Ort und durch die gute Zusammenarbeit mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie mit den Ländern.

In Hinblick auf die Bundesebene konnten im Projekt vor dem Hintergrund der Erfahrungen in anderen europäischen Staaten u.a. folgende Stärken festgestellt werden:

- Gesetzgebung: § 27 Bundesnaturschutzgesetz umfasst, nach der Ergänzung durch die Aufgabe „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Zuge der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2017, alle wichtigen Naturparkaufgaben.
- Evaluierung: Durch die „Qualitätsoffensive Naturparke“ des VDN, an der sich bisher ca. 75 % der Naturparke auf freiwilliger Basis beteiligen, besteht ein bundesweit einheitliches Evaluierungssystem, das regelmäßig weiterentwickelt wird. Es ist das Ziel, dass sich alle Naturparkträger an der Qualitätsoffensive beteiligen.
- Bildung: Mit den Programmen „Naturpark-Schule“ und „Naturpark-Kita“ bestehen bundesweit von den Naturparks unterstützte Rahmenkonzepte für die Zusammenarbeit der Naturparke mit Schulen und Kitas.



- Dachverband: Der hohe Organisationsgrad der Naturparke in einem bundesweiten Dachverband ist wichtig, damit die Naturparke ihre Arbeit und ihre Weiterentwicklung in diesem Rahmen erfolgreich diskutieren und vorantreiben können. Der Aspekt des Austauschs und der gemeinsamen Entwicklung ist in Deutschland aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Bundesländern von besonderer Bedeutung.
- Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz: Durch die enge Zusammenarbeit des VDN mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz sowie auch mit den für Naturparke zuständigen Landesministerien wird eine gemeinsame Entwicklung der Naturparke in Deutschland unterstützt.
- Rahmenbedingungen: Für alle Naturparke sollten Rahmenbedingungen wie eine verlässliche Basisfinanzierung mit einer adäquaten Personalausstattung vorhanden sein, damit die den Aufgaben entsprechende Arbeitsfähigkeit in allen Naturparks gegeben ist.
- Naturparkplanung: Für alle Naturparke sollte ein qualifizierter Naturparkplan existieren, der regional abgestimmt ist und die Ziele der Naturparkentwicklung umfasst. Der Naturparkplan sollte spätestens alle 10 Jahre fortgeschrieben werden.
- Raumplanung und Programme: Der Naturparkplan sollte verbindlich in das nationale System der Raum-, Regional- und Kommunalplanung eingebunden werden. Des Weiteren ist es wichtig, dass Arbeit und Ziele der Naturparke in Entwicklungskonzepte und Programme auf Bundes- und Länderebene Eingang finden.
- Sichtbarkeit: Die „Sichtbarkeit“ der Naturparke in ihren Regionen sollte verbessert werden, so dass der Bevölkerung bewusst ist, dass sie in einem Naturpark lebt und sich

Im Rahmen des Projektes wurde festgestellt, dass für die weitere Entwicklung der Naturparke in Deutschland in einigen Bereichen Handlungsbedarf besteht. Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche genannt:

auch in die Arbeit des Naturparks einbringen und für die Region engagieren kann. Dies stärkt auch die regionale Identität.

- **Naturschutz:** Die Naturparke in Deutschland sind in unterschiedlicher Weise in Naturschutzaktivitäten und in die Arbeit zu Natura 2000 im Besonderen eingebunden. Es sollte analysiert werden, wie sichergestellt werden kann, dass biologische Vielfalt und intakte Landschaften in den Naturparks erhalten werden können. Analysiert werden sollte auch, wie es gelingen kann, dass die Naturparkträger einen größeren Beitrag insbesondere für das Management, die Maßnahmenumsetzung und die Kommunikation von Natura 2000- Gebieten in ihren Regionen leisten können.
- **Ländlicher Raum:** Die Leistungen der Naturparke zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume und zur Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft sollten systematisch ausgebaut werden wie z.B. durch ein Netzwerk der Naturparke mit Partnern aus unterschiedlichen Betrieben und Organisationen sowie durch die Kooperation mit der Landwirtschaft und anderen Landnutzern.
- **Bildung:** Die Kooperation der Naturparkträger mit verschiedenen Bildungsinstitutionen wie Schulen und Kindergärten sowie ihre Leistungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung für diese Institutionen wie auch für Menschen aller Generationen sollten weiter ausgebaut werden.
- **Erholung, Naturerlebnis und Gesundheit:** Naturerlebnis- und Erholungsangebote für die Bevölkerung vor Ort sowie auch für Gäste und zwar für alle Gruppen der Gesellschaft sollten noch stärker weiterentwickelt werden. Dabei sollte in Bezug auf die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus die Kooperation mit den Tourismusorganisationen und den touristischen Partnern weiter ausgebaut werden.





## Aufruf der Naturparke an die Europäischen Union und ihre Mitgliedsstaaten

Auf dem Ersten Europäischen Naturpark-Gipfel am 21. Juni 2017 in Brüssel unterzeichneten Naturparkvertreter aus 20 Staaten eine gemeinsame Deklaration, die die Leistungen der Naturparke für ein starkes Europa aufzeigt und einen Aufruf an die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten enthält.

In der Erklärung appellieren die Vertreter der Naturparke an die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten, die Naturparke noch stärker für die Umsetzung eines integrierten und zukunftsfähigen Ansatzes für ein nachhaltiges Europa zu nutzen.

Dass Naturparkvertreter aus 20 Staaten die Deklaration gemeinsam tragen, zeigt die große Unterstützung für eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Mit der Deklaration wird das gemeinsame Handeln nach außen kommuniziert und gleichzeitig der Wunsch nach Unterstützung der Naturparke durch die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten zum Ausdruck gebracht.

Diese Deklaration ist im Folgenden im Wortlaut abgedruckt.

# Naturparke für ein starkes Europa

## Erklärung der europäischen Naturparke

### **Europa braucht Naturparke: Starke Naturparke – starke ländliche Räume**

Die ländlichen Räume Europas stellen die Lebensgrundlage unseres Planeten dar. Hier befinden sich unsere natürlichen Ressourcen, die wir in der Land-, Forst und Wasserwirtschaft nutzen und die es zu schützen gilt. Um das langfristige Fortbestehen dieser Systeme zu sichern, braucht es einen integrativen und visionären Ansatz. Europas Naturparke leisten einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Starke Naturparke bedeuten starke ländliche Räume.

Naturparke gibt es in vielen europäischen Staaten. Insgesamt gibt es fast 900 Naturparke in Europa, die eine Fläche von 370.000 km<sup>2</sup> bedecken, was 8% der Gesamtfläche der EU, Norwegens und der Schweiz entspricht. Naturparke leisten einen wichtigen Beitrag zu Naturschutz, nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung und sie unterstützen nachhaltigen Tourismus und Umweltbildung. Sie erhalten die Schönheit, biologische Vielfalt und das kulturelle Erbe ländlicher Räume, bieten Erholungsräume für alle gesellschaftlichen Gruppen und fördern die Gesundheit der Bevölkerung.

### **Naturparke sind Modellregionen für integrativen Naturschutz und nachhaltige Landwirtschaft**

Naturparke verbinden den Schutz natürlicher Landschaften mit deren Nutzung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Sie erhalten und renaturieren Ökosysteme und schließen viele Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 ein. Naturparke arbeiten eng mit Kommunen und regionalen Akteuren zusammen und tragen zur Akzeptanz und zur Umsetzung von Natura 2000 vor Ort bei. Durch die Beratung von Landwirten unterstützen Naturparke eine nachhaltige Landwirtschaft und tragen dazu bei, den Artenschwund auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu reduzieren.

### **Naturparke – die treibende Kraft für ländliche Entwicklung**

Naturparke fördern die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus, ökonomische Diversifikation, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die nachhaltige Herstellung von Lebensmitteln und stärken so ländliche Regionen. Durch die Zusammenarbeit mit Landwirten unterstützen Naturparke die regionale Wirtschaft und regionale Wertschöpfungsketten. In Naturparks werden regionale Lösungen für globale Herausforderungen, wie den Klimawandel und den demographischen Wandel ländlicher Räume, entwickelt. Naturparke koordinieren ihre Entwicklungsziele mit zahlreichen Akteuren ihrer Region und bilden ein Netzwerk für gemeinschaftliches Engagement und eine zukunftsorientierte Entwicklung, an dem Akteure mit vielfältigen Interessen mitwirken.

### **Naturparke unterstützen Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Naturparke entwickeln zahlreiche Bildungsangebote und stärken das Bewusstsein der Bevölkerung, insbesondere junger Menschen, für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in ihrer Region. Sie fördern Bürgerengagement durch Freiwilligenarbeit und unterstützen europäische Austauschprogramme. Naturparke sind wichtige Partner für Schulen und andere öffentliche Bildungseinrichtungen und unterstützen diese bei der Umsetzung von Programmen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.



### **Naturparke verbinden die Europäische Union mit ihren Bürgern**

Naturparke agieren als Partner der nationalen Regierungen und stärken die Entwicklung ländlicher Regionen in ganz Europa. Sie arbeiten daran, Aktivitäten für den Erhalt der biologischen Vielfalt und für eine nachhaltige Landnutzung mit entsprechenden Ansätzen in der Raumplanung und mit der Schaffung von Arbeitsplätzen zu verbinden. Naturparke arbeiten eng mit regionalen Akteuren und Kommunen zusammen und sind von der Bevölkerung anerkannt. Dadurch sind sie in der Lage, Maßnahmen besonders effektiv umzusetzen und die Europäische Union mit Akteuren im ländlichen Raum und mit der Bevölkerung zu verbinden.

### **Naturparke unterstützen die Ziele und Strategien der Europäischen Union**

Naturparke unterstützen bereits zahlreiche Ziele und Strategien der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsstaaten, insbesondere in den Bereichen:

- Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und nachhaltige Landwirtschaft
- Natur- und Landschaftsschutz
- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Verankerung von Bürgern in ihrer Region

Naturparke sind wichtige Partner der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsstaaten und sind ein Vorteil für ihre Region: sie sind Modelle einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume, da sie die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit verbinden und so die Entwicklung der Regionen stärken und die Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung verbessern.

### **Appell der Naturparke an die Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten**

Um die Möglichkeiten auszuschöpfen, die die Naturparke für einen integrierten und zukunftsorientierten Ansatz für ein nachhaltiges ländliches Europa bieten, appellieren wir an die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten:

- In Naturparke und deren Entwicklung zu investieren, um Wertschöpfung und Vorteile für die ländlichen Regionen zu schaffen, orientiert am Vorbild bestehender Erfolgsmodelle.
- Naturparke für die bessere Umsetzung der Naturschutzrichtlinien (Habitat- und Vogelschutzrichtlinie) vor Ort und für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu nutzen



sowie für die Erreichung der in der Biodiversitätsstrategie und der Strategie für Grüne Infrastruktur aufgeführten Ziele.

- Naturparke als Modellregionen für die innovative und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume sowie als Partner für eine nachhaltige Landwirtschaft, für einen nachhaltigen Tourismus und für die Lokale Aktionsgruppen in zukünftigen LEADER-Programmen zu nutzen. Naturparke sollten darüber hinaus enger in zukünftige Programme zur ländlichen Entwicklung einbezogen werden.
- Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, insbesondere Schulen und Kindergärten, und Naturparks im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Naturparke sollten stärker in zukünftige Programme für Bildung, Freiwilligenengagement und grenzübergreifenden Wissensaustausch eingebunden werden.

Die Erklärung wurde unterzeichnet von (Sortierung nach ISO-Länderkürzel):

Mag. Wolfgang Mair, Präsident des Verbands der Naturparke Österreichs  
Dirk Cuvelier, Präsident der Flämischen Plattform für Regionale Landschaften  
Françoise Erneux, Präsidentin des Verbands der Naturparke der Wallonie  
Toma Belev, Vorsitzender des Verbands der Parke in Bulgarien  
Stefan Müller-Altermatt, Präsident des Netzwerks Schweizer Parke  
Tomas Ruzicka, Abteilungsleiter für Auswärtige Beziehungen, Naturschutzbehörde der Tschechischen Republik  
Dr. Michael Arndt, Präsident des Verbands Deutscher Naturparke  
Helle Stuart, stellvertretende Vorsitzende von Friluftsrådet  
Rafael Mata, Präsident von Europarc España  
Michaël Weber, Präsident des Französischen Verbands der Regionalen Naturparke  
Howard Davies, Leiter des Nationalen Verbands für Gebiete außergewöhnlicher natürlicher Schönheit, Großbritannien  
Béla Básthly, Präsident des Ungarischen Naturparkverbands  
Giampiero Sammuri, Präsident von Federparchi - Europarc Italia  
Albertas Stanislovaitis, Leiter des Litauischen Nationalen Amtes für Schutzgebiete unter dem Umweltministerium  
Françine Keiser, Verband der Naturparke Luxemburgs  
Jekabs Dzenis, Leiter der Abteilung CITES, Naturschutzbehörde Lettlands  
Kristian Bjornstad, Leiter von Norske Parker  
Dorota Janicka, Leiterin des Verbands der Regionalen Landschaftsparke Westpommerns  
Mircea Vergehet, Präsident des Verbands der Schutzgebietsverwaltungen Rumäniens  
Ing. Milan Boroš, Generaldirektor der Staatlichen Naturschutzbehörde der Slowakischen Republik  
Bogomil Breznik, Vorstandsmitglied des Naturparkverbands Sloweniens  
Ignace Schops, Präsident von EUROPARC Federation



## Ausblick

Im Projekt „Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“ wurden die Naturparke, Regionalparke und Landschaftsparke in den europäischen Staaten, die sich in ihren Aufgaben und Zielen sowie in ihrer Arbeitsweise sehr ähnlich sind, erstmalig als eine gemeinsame Gruppe an Schutzgebieten unter der Bezeichnung „Naturparke“ oder „Regional Nature Parks“ beschrieben.

Deutlich wurde, dass sie schon heute eine wichtige Rolle für die Integration von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung ländlicher Räume sowie für weitere Aufgaben in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union spielen.

Allerdings ist die Unterstützung der Naturparke vielfach noch nicht ausreichend, so dass die Naturparkträgerorganisationen und die Naturparkmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit ihrer engagierten Arbeit ihre Möglichkeiten und Potentiale für die Stärkung der ländlichen Räume, den Schutz der Natur und das Angebot von Umweltbildungsmaßnahmen nicht ausschöpfen können.

Das Projekt „Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“ hat einen Beitrag dazu geleistet, dass sich die hier als Naturparke zusammengefassten Schutzgebiete in den europäischen Staaten in Zukunft als eine gemeinsame Gruppe verstehen und ihre Zusammenarbeit ausbauen.

EUROPARC Federation wird gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke und den Dachorganisationen weiterer europäischer Staaten auf den Projektergebnissen aufbauen und die Arbeit der europäischen Naturparke weiter stärken, indem es eine Austauschplattform bietet und den Wert dieser Parke gegenüber politischen Entscheidungsträgern kommuniziert.

Auf diese Weise können die Naturpark-Vertreter aus den europäischen Staaten in den kommenden Jahren gemeinsam daran arbeiten, die Naturparke und die Arbeit ihrer Trägerorganisationen noch bekannter zu machen, damit sie in ihren Ländern und auf europäischer Ebene die erforderliche Unterstützung erhalten, zum Nutzen von Mensch und Natur.

# Danksagung

Dieses Buch ist das Ergebnis der Zusammenarbeit vieler Organisationen und Menschen. Der Herausgeber möchte allen, die das Projekt „Europe's Nature, Regional and Landscape Parks“ sowie dieses Buch in vielerlei Hinsicht unterstützt haben, seine Dankbarkeit aussprechen.

Unser Dank gilt in erster Linie dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und dem Bundesamt für Naturschutz für ihre Unterstützung und die Förderung des Projekts „Europe's Nature, Regional and Landscape Parks“. Des Weiteren möchten wir unserem Kooperationspartner EUROPARC Federation sowie allen anderen Mitgliedern der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe danken, namentlich: Dagmar Hupperich, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; Ralf Forst, Bundesamt für Naturschutz; Petra Schultheiss und Damien de Chanterac, Europarc Federation; Béla Básthy, Verband der Ungarischen Naturparke; Richard Blackman, EUROPARC Atlantic Isles; Peter Gärtner, Naturpark Barnim; Franz Handler, Verband der Naturparke Österreichs; Olaf Holm, Regionaler Naturpark Montagne de Reims; Christian Kayser, Naturpark Our; Olaf Ostermann, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Christian Stauffer, Netzwerk Schweizer Pärke.

Des Weiteren möchten wir unseren Partnern aus den 22 Ländern für ihr Mitarbeit am Projekt danken. Ein besonderer Dank geht an die Personen und Organisationen, die uns während unserer Studienreisen herzlichst empfangen und viele wertvolle Ideen sowie Erfahrung zum Projekt und zu den Publikationen beigetragen haben.

# Bildnachweis

Deckblatt 1. Reihe (links n. rechts): Barbara Ploštajner; EUROPARC-Spain; S.Petrosillo; Naturpark Spessart. 2. Reihe: Association of Parks in Bulgaria; F.Kovacs; H.Marek; Luka Kastelic. S. 3: l.: VDN; m.: Ursula Euler; r.: Europarc Federation. S. 4: o.l.: PNR Baronnie Provençales. S. 6 o.l.:Mila Preradovi . S. 8: Zdenek Patzelt. S. 9: o.r.: Friluftsrådet; r.m.: Yngve Ask. S. 19: o.l.: Archives of State Service for Protected Areas under Ministry of Environment and administrations of regional parks; o.m., o.r.: M. Casalboni. S. 20: Sebastian Magnani. S. 21: o.r.: Raimund Knauf; r.m.: VDN/Ike Noack. S. 22: Zdenek Patzelt. S. 23: r.o.: Friluftsrådet; r.m.: Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen; r.u.: VDN/blum. S. 24: C. Korkosz. S. 26/27: Schweiz Tourismus-BAFU/Renato Bagattini. S. 28: VDN/Laila. Rückseite 1. Reihe (links n. rechts): E. Neffe; Yngve Ask; VDN/Thomas Hinsche; Yngve Ask. 2. Reihe: Dániel Ispán; Mírcsa Vergehet; Schweiz Tourismus-BAFU/Renato Bagattini; Eddy Daniels.

Abkürzungen: o.: oben, m.: Mitte, u.: unten, r.: rechts, l.: links

# Geodatennachweis

Die in diesem Buch genutzten Geodaten stammen von folgenden Institutionen und Organisationen:

Österreich: Amt der Tiroler Landesregierung (Tirol); Amt der Oberösterreichischen Landesregierung (Oberösterreich); NÖGIS/Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (Niederösterreich); Amt der Kärntner Landesregierung (Kärnten); Land Salzburg (Salzburg); Regionalmanagement Burgenland GmbH (Burgenland), Landesregierung Steiermark (Steiermark). Belgien: Fédération des Parcs naturels de Wallonie (Wallonien), Regionaal Landschap Kempen en Maasland (Flandern). Bulgarien: Association of Parks in Bulgaria. Kroatien: Ministarstvo zaštite okoliša i prirode. Tschechische Republik: Agentura ochrany přírody a krajiny České republiky. Dänemark: Friluftsrådet. Frankreich: Fédérations des parcs naturels régionaux de France. Deutschland: Bundesamt für Naturschutz. Ungarn: Herman Ottó Intitut. Italien: Federparchi. Lettland: Dabas aizsardzības pārvalde. Litauen: Valstybinė saugomų teritorijų tarnyba. Luxemburg: Naturpark Our. Norwegen: Norske Parker. Polen: Ministerstwo Środowiska Portugal: Instituto da Conservação da Natureza e das Florestas (Festland); Serviço do Parque Natural da Madeira (Madeira). Rumänien: Asociația Administrațiilor de Arii Naturale Protejate. Slowakei: Štátna ochrana prírody Slovenskej republiky. Slowenien: Ministrstvo za okolje in prostor Republike Slovenije. Spanien: Europarc Espana. Schweiz: BAFU/Netzwerk Schweizer Pärke. United Kingdom: Natural England (England), UK Open Government Licence v3.0. (Wales und Schottland), Northern Ireland Environment Agency/EMOU 206.2 (Nordirland).

